

Prof. Dr. Alfred Toth

Exessivität, Adessivität, Inessivität

1. In Toth (2011) hatten wir eine neue Typologie von Bezeichnungsfunktionen aufgestellt: Danach kann die Relation eines Zeichens zu seinem bezeichneten Objekt in Bezug auf seine Referenz tangential, kontingent oder total sein, je nachdem, ob der Verweis das Objekt in einem, mehreren oder allen Punkten trifft. Ferner kann ein Zeichen sich ausserhalb des Objekts, am Objekt oder (v.a. bei natürlichen Zeichen, Anzeichen, Symptomen usw.) sogar innerhalb seines Objekts befinden. Wir nannten diese topologischen Funktionen Exessivität, Adessivität und Inessivität.

2. In diesem Beitrag wollen wir die topologischen Relationen zwischen Zeichen und Objekt anhand von Zeichenobjekten untersuchen (vgl. Walther 1979, S. 122 f., Toth 2009 und weitere Aufsätze), und zwar anhand von Kiosken und ihnen verwandten Objekten, die man in meiner Terminologie als Objektzeichen klassifiziert, da bei ihnen der Objektteil (trotz der „symphysischen Verschmelzung“ von Zeichen und Objekt [Karl Bühler]) den Zeichenanteil determiniert (und nicht umgekehrt, wie es bei Zeichenobjekten, z.B. Wegweisern, der Fall ist). Im Falle von Kiosken, die stationär oder mobil sein können und sich ausserhalb, innerhalb oder an Gebäuden angebaut befinden können, kann man, wie die folgenden Bilder illustrieren, die drei topologischen Relationen durch die bekannten semiotischen Interpretantenfunktionen der Offenheit, Geschlossenheit und Vollständigkeit subklassifizieren, so daß sich also, ähnlich wie in Toth (2011), eine 9-fach-Klassifikation der Relationen des Zeichenobjektes Kiosk relativ zu seiner Umgebung aufstellen läßt.

3.1. Exessivität

3.1.1. Exessive Offenheit



Marktstand am Rosenhof-Markt, 8001 Zürich

3.1.2. Exessive Geschlossenheit



Kiosk „Znünihüsli“ an der Leonhardstrasse in 9000 St. Gallen. Die Geschlossenheit bezieht sich hier darauf, daß der Kiosk auf einem zum Haus gehörigen Vorplatz erstellt ist und durch das Haus, die Hausmauer und den inneren Rinnstein begrenzt ist.

(Photo: St. Galler Tagblatt)

3.1.3. Exessive Vollständigkeit



Freistehender, d.h. exessiv-vollständiger (nicht in irgend einer Form „symbiotischer“, d.h. adhärenter oder adjazenter) Kiosk, Kreuzung Spalenring, Steinenring, Bundesstrasse
(Photo: Google Streetview)

3.2. Adessivität

3.2.1. Adessive Offenheit



Kiosk, Albisriederstr. 369, 8047 Zürich. Die Offenheit bezieht sich auf die indirekte Verbindung des Kiosks mit dem Haus der gleichen Nummer, via Vordach.

3.2.2. Adessive Geschlossenheit



Kiosk, Haldenbachstr. 10 (links die Universitätsstrasse), 8006 Zürich. Geschlossenheit, weil unvermittelte Adessivität mit dem Haus (sowie „Symbiose“ mit dem Restaurant Mallorca [Eingangs links vom Kiosk]) vorliegt.

3.2.2. Adessive Vollständigkeit



Kiosk, Lämmli-brunnenstr. 50, 9000 St. Gallen.¹ Vollständige Integration des Kiosk bei bestehender Zugänglichkeit von außen.

¹ In memoriam Frau Weidegger (Pächterin des Kiosks, von mir zwischen 1965 und 1970 regelmässig besucht).

3.3. Inessivität

3.3.1. Inessive Offenheit



Markthalle mit offenen (ebenfalls nicht überdachten oder sich in Buden befindlichen) Marktständen (aus dem Internet ohne Urheberangabe).

3.3.2. Inessive Geschlossenheit



Buchladen „Restseller“, Shopville (Ausgang Limmat), 8001 Zürich. Es liegt keine Vollständigkeit der Inessivität vor, da auch außerhalb des Ladens verkauft wird. (Photo SBB)

3.3.3. Inessive Vollständigkeit



Migros im Hauptgebäude des Bahnhofs SBB, 4051 Basel (Photo SBB). Der Laden befindet sich hier vollständig im Gebäude, d.h. er ist ein Haus-im-Haus, daher gibt es auch keine Außenstände (dasselbe gilt für den Kiosk links neben dem Migros-Eingang).

Bibliographie

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred, Referentiell-topologische semiotische Funktionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

23.9.2011